



Mettmann, den 17.9.2019

**Stellungnahme der Initiativen für MEttmann**  
**zur Entscheidung, die Johannes-Flintrop-Straße zu öffnen.**

Die Initiativen für MEttmann begrüßen jede sinnvolle Aktion, die eine Reduzierung des Verkehrs erzeugt, egal wie und an welcher Stelle der Stadt.

Wir begrüßen den Beschluss zur Öffnung der Johannes-Flintrop-Straße, weil:

1. es eine Entscheidung mit Bürgerbeteiligung ist, denn sie entspricht dem Integrierten Handlungskonzept, welches im Jahre 2012 mit großer Bürgerbeteiligung von allen: Politik, Verwaltung und Bürgern erarbeitet und vom Rat der Stadt Mettmann einstimmig beschlossen wurde.
2. es eine konsequente und logische Reaktion auf den Abschlussbericht des Verkehrsentwicklungsplan (VEP) ist. - Zu der Entscheidung für die Netztrennung gehörte auch immer die Forderung, die Frage zu klären, was mit dem verdrängten Verkehr geschehen soll. Es sollte nicht nur ein Gesamtverkehrskonzept erstellt werden, sondern auch eine Analyse und Auswertung der ungewollten Verdrängungsverkehre. Diese „Nichterfüllung“ zeichnet sich bereits 2018 ab und wurde mit dem im Juni 2019 vorgelegten Abschlussbericht bestätigt. Der VEP enthält keine Auswertung und Analyse der Verdrängungsverkehre.
3. bei der Studie des Abschlussberichts wesentliche Mängel aufgedeckt wurden. So ist der Durchgangsverkehr, der die Ursache für die verstopften Straßen sein soll, falsch berechnet worden. Es wurde eingeräumt, dass die Tabellarische Darstellung für die innenliegenden Zählstellen fehlerhaft ist. Aus diesem Grund wird sich der dortige Durchgangsverkehr, deutlich, z.T. auf null, verringern.
4. es keinen Sinn macht, angesichts einer solchen Situation, weitere Methoden gegen den Durchgangsverkehr zu diskutieren und zu beschließen.
5. die bisherigen Entscheidungen lediglich den Verkehr verlagerten. Es wurde keine Reduzierung erzielt. Mancherorts stieg dadurch die Verkehrsbelastung auf das 2- bis 3-fache.
6. es keine Maßnahmen gegen die Verkehrsverlagerungen gibt. Zitat 2015: „Die Auswirkungen im gesamten Straßennetz sind zu ermitteln, zu bewerten und Maßnahmen gegen unerwünschte Verkehrsverlagerungen prioritär zu bearbeiten“.

7. es ein Innehalten und eine Suche nach anderen Lösungen, zum Schutz dieser Orte, bedarf. In der Zwischenzeit muss der vorhandene Verkehr fair ausgelotet werden. Dazu ist die getroffene Entscheidung, die Johannes-Flintrop-Straße zu öffnen, geeignet.
8. die Verwaltung immer, zu jedem Zeitpunkt des Prozesses, betont hat, dass (Zitat) „eine Öffnung nach erfolgtem Umbau noch möglich sei“.

Es mögen einige Bürgerinnen und Bürger über diese Entscheidung überrascht, enttäuscht oder erzürnt sein. Aber auch die Bürgerinnen und Bürger der betroffenen Straßen der „Ausweichrouten“ sind enttäuscht oder erzürnt. Sie haben den verdrängten Verkehr 1:1 erhalten, - ohne die versprochenen Maßnahmen. Es wurde ein Gesamtverkehrskonzept gefordert. Bisher wurde der negative Teil, die Kehrseite, ausgeblendet. Auch die Befürworter der Netztrennung müssen kreativ und intensiv an der Bearbeitung der Rückseite mitwirken. Deshalb die Bitte von uns an Alle, schauen Sie bitte über ihren Tellerrand, auch auf den Teller des Anderen, und sehen Sie sich seine Suppe an, die er zu löffeln hat.

Ulrich Görgens

*Initiative Düsseldorfer Straße*

*Initiative Düsseldorf Bürger gegen Straßenausbaubeiträge*

*Initiative Goldberg*

*Initiative Lutterbecker-/Eichstraße*

*Initiative NordstrasseME*